

Blau-gelbe statt blau-silberne Symbole

Das Pilgern im Allgemeinen und der Weg ins spanische Santiago de Compostela haben in den letzten Jahren vermehrt Zulauf bekommen. In der Südwestpfalz haben sich Jakobspilger zusammengeschlossen. Sie kümmern sich darum, dass andere Pilger den richtigen Weg finden.

VON MARIANNE TEUSCHER

SÜDWESTPFALZ Die Regionalgruppe der Sankt Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland „Pirminiusland Südwestpfalz“ markiert ihre Wanderrouen von der Kreisgrenze bei Lauterschwan bis Hornbach. Bei der Überprüfung von Wegeführungen ersetzt sie die alten Muschelsymbole mit neuen, blau-gelben Strahlenmuscheln.



Die neue Markierung des Jakobswegs
Foto: privat

Hier an zentraler Stelle der Südroute mit dem Pilger war für Heinz Burkhardt, Renate Stürmer, Konrad Maurer und Konrad Lerschmacher (von links) Arbeitseinsatz zum Tausch der Muschelmarkierung. Foto: privat

In der Südwestpfalz gab es schon seit Jahren unter den Jakobspilgern eine Reihe von Aktivitäten, die erfahrene Weitpilger mit Tagespilgern und Interessierten zusammenbrachten. Monatliche Pilgerstammische in Pirmasens, Angebote zum Tagespilgern und vieles mehr stehen auf der Agenda. 2015 fand am Wallfahrtsort Maria Rosenberg eine Gründungsversammlung statt. Zehn Mitglieder der Sankt Jakobus-Gesellschaft konstituierten die Regionalgruppe „Pirminiusland Südwestpfalz“. An die Spitze wurde Heinz Burkhardt aus Zweibrücken gewählt und als sein Vertreter Hermann Brenner aus Pirmasens. Inzwischen sind aus den zehn Gründern 40 Mitglieder geworden.

Eine Begegnung mit Heinz Burkhardt nahm die RHEINPFALZ zum Anlass, die Regionalgruppe „Pirminiusland Südwestpfalz“ vorzustellen. Der Sprecher der Gruppe, Heinz Burkhardt, zeichnete die Konturen der Arbeitseinsätze an den beiden Routen der Pfälzer Jakobswege in der Südwestpfalz: im Norden von der Sickinger Höhe bei Bechhofen sowie zwischen der Landesgrenze bei Kirrberg und Hornbach; im Süden die Fortsetzung der Südroute ab Bad Bergzabern immer nahe der französischen Grenze ebenfalls bis zum ehemaligen Pirminiusgrab.

Durch die Südwestpfalz führt auch eine Verbindungsrouten von Johanniskreuz bis zur Südroute bei Erlenbach, die der Kreis Südwestpfalz initiiert hat. Diese Route wurde schon einmal von Mitgliedern der Regionalgruppe neu markiert, weil viele Schilder nicht mehr vorhanden und Klagen darüber bei der Jakobus-Gesellschaft angekommen waren. Ob und wie die Regionalgruppe im Auftrag des Kreises dort erneut tätig sein kann, ist im Augenblick noch nicht entschieden, informiert Burkhardt.

Weitere Mitglieder gesucht

Unter dem Motto „Wege, die in die Zukunft führen, liegen nie als Wege vor uns. Sie werden zu Wegen erst dadurch, dass man sie geht“ (Franz Kafka) wirbt die Regionalgruppe weiterhin um Mitglieder. Der Schwerpunkt der Arbeit der Regio-Gruppe umfasst primär die Pflege der bereits seit etwa 20 Jahren existierenden Pfälzer Jakobswege im Bereich der Südwestpfalz sowie die Beratung von Pilgerinnen und Pilgern und das Beleben der alten Pilgerwege bei Veranstaltungen, umreißt Heinz Burkhardt die Aktivitäten.

Der Verlauf der beiden Routen wurde zu Beginn vom Bistum Speyer und dem Pfälzerwaldverein ausgearbeitet und auf Wanderrouen dieses Vereins markiert. Im Jahr 2015 übertrug das Bistum Speyer die Sorge für die Pfälzer Jakobswege auf die Sankt Jakobus-Gesellschaft. Bis 2020 hat die Sankt-Jakobus-Gesellschaft den gegenwärtigen Verlauf der Wege mit der Neustadter Aufsichtsbehörde SGD Süd nach notwendigen Änderungen erarbeitet, informiert Burkhardt.

Schadhafte Markierungen

Da aber die Wegemarkierungen im Laufe der Jahre schadhaft wurden oder gar nicht mehr vorhanden waren, markierten Mitglieder der Regionalgruppe 2016 sowohl die Südroute von Lauterschwann bis Hornbach und ein Teilstück der Nordroute. Letztjährig und im laufenden Jahr wurden mit bisher 13 Arbeitseinsätzen die Wegeführungen nach den Vorgaben der SGD Süd überprüft. Insgesamt 15 Personen halfen mit; ersetzten die bisherigen blau-silbernen Muschelsymbole durch blau-gelbe Strahlenmuscheln.

Aber es gibt einen „fast“ noch wichtigeren Einsatz: das Samstagspilgern „von Muschelstein zu Muschelstein“, betont Heinz Burkhardt. Hier werden Landschaften mit Geschichte gefüllt und den Teilnehmern näher gebracht. Gleichzeitig wird Gemeinschaft erlebt in zwangloser Atmosphäre, die zur Pilgergemeinschaft anregt und, wenn möglich, auch Lösungen für eigene Wege im Leben zu finden. „Es sind dies spirituelle Wanderungen, an denen zwischen 20 und 40 Personen teilnehmen,“ gibt der Regiosprecher bekannt. Dabei beschränke man sich räumlich nicht nur auf die Südwestpfalz, auch im Bliesgau, im nördlichen Saarland, in Lothringen und im Kuseler Land sei man unterwegs.

Für das kommende Jahr sind bereits mehrere Wanderungen auf den regionalen Pilgerwegen anvisiert und der „Südwestpfälzer Pilgertreff“ in Planung. Dabei erfolgt hier ein Austausch der Teilnehmer an den unterschiedlichen Routen sowohl in Wort, Bild, wie auch im Ton „alle wollen ihre Pilgerschätze miteinander teilen“, sagt Burkhardt. Die Regionalgruppe zählt momentan 39 Männer und Frauen und eine kirchliche Einrichtung. Das Alter der aktiven Personen liegt zwischen 29 und 89 Jahren. Die Mitglieder wohnen in Zweibrücken (18), im Kreis Südwestpfalz (9), im Kreis Südliche Weinstraße (5), in Pirmasens (4), im angrenzenden Bliesgau (2) und außerhalb von Rheinland-Pfalz.

Ursprünglich wollte man Maria Rosenberg zum zentralen Treffpunkt machen, sagt Burkhardt. Aber dort kamen zu den anberaumten Treffen nicht so viele Interessierte. So trifft man sich seit 2019 zu den Abendterminen in der Hütte des Alpenvereins in Zweibrücken. Man befindet sich auf gutem Wege, freut sich Burkhardt. Die vor fünf Jahren gegründete Regionalgruppe habe ihre Mitgliederzahl vervierfacht. Über den Kreis dieser Mitglieder hinaus erreiche man mehr als 100 Pilger, die sich allgemein interessieren, aber auch an Veranstaltungen teilnehmen.

Info

Die „Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.“ wurde am 25. Juli 2005 in Mainz gegründet. Die Gemeinschaft hat sich dem Ziel verschrieben, die Pilgerschaft nach Santiago de Compostela in ihren religiösen, kulturellen und wissenschaftlichen Aspekten zu fördern. Mit in der Satzung ist als Zweck der Gesellschaft die Koordinierung und Integration der in ihr zusammengefassten Regionalgruppierungen, sowie ihrer Wege-Projekte, die Belebung der Jakobswege in ihrem Bereich und Beratung festgeschrieben. Kontakt: rg.pirminiusland.suedwestpfalz@gmail.com